

Über Deutsche Vornamen. Ein Fragebogen mit Eltern

Dursun Zengin*

Özet

Bu makalede 2001 yılında Almanya'da Münih ve Hamburg'da 68 aile ile önadlar konusunda yapılan bir anketin değerlendirilmesi yer almaktadır. Ankette adların verilmesi, tercih edilen adlar, tercih nedenleri, adlarını beğenip beğenmedikleri ve adlarının anlamlarını bilip bilmediklerine ilişkin çeşitli sorular yöneltilmekte ve elde edilen cevapların bir değerlendirilmesi yapılmaktadır.

Kurze Zusammenfassung

Dieser Artikel beinhaltet einen Fragebogen, der 2001 in Deutschland, und zwar vorwiegend in München und zum Teil in Hamburg, mit 68 Eltern über die Vornamen durchgeführt wurde. Es werden verschiedene Fragen hinsichtlich der Namengebung, Namenwahl, Motivationen und Bedeutungen der Vornamen usw. gestellt und bewertet.

Die Namen gehören zum Untersuchungsbereich der Namenforschung. Die Namenforschung, auch Namenkunde oder Onomastik (zu griech. onyma, 'Name')¹ bedeutet die "Wissenschaft von der Erforschung jeder Art von Namen (Personen- Ortsnamen usw.), ihrer Deutung, Bildung (Laut- und Formenlehre, Wortbildung), Entstehung (Etymologie, Herkunft, Alter), räumlicher Verbreitung (Namengeographie) und ähnlicher Probleme".² Sie konzentriert sich vor allem auf zwei Namenbereiche und zwar "die Personennamen (Anthroponyme, zu griech. anthropos 'Mensch' und onyma

* Doç. Dr., A. Ü. Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı.

¹ Seibicke, Wilfried. (1982). *Die Personennamen im Deutschen*. Berlin, S. 10.

² Vgl. Conrad, Rudi (Hrsg.).(1981). *Kleines Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Termini*. Leipzig, S. 175.

'Name') und Örtlichkeiten (Toponyme, zu griech. topos, 'Ort, Örtlichkeit, Stelle und onyma 'Name)').³ Mit den Personennamen beschäftigt sich also die Anthroponomastik. Im Deutschen sind in diesem Bereich zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten vorhanden.⁴

Ich habe in Deutschland, und zwar vorwiegend in München und zum Teil in Hamburg, mit 68 Eltern einen Fragebogen über die Vornamen durchgeführt. Die Eltern, bei denen es sich um die Altersgruppen von 30 bis 80 handelte, gehen folgenden Berufen nach⁵:

Vater: *Angestellter (3), Arit, Arbeiter (3), Assistent, Autoverkäufer, Beamter (4), Betriebswirt, Bibliothekar, Farmer, Fertigungsleiter, Handwerker, Ingenieur (12), Jurist, Kfz-Meister, Kaufmann (6), Koch, Lagerist, Landwirt (2), Maschinentechniker, Mathematiker, Maler, Metzgermeister, Maurer, Netzmacher, Prokurist (2), Pysiker, Padagoge, Schauspieler, Schneidermeister, Taxifahrer, Vertriebsbeauftragter.*

Mütter: *Angestellte (5), Arzt, Arzthelferin, Bibliothekarin (2), Erzieherin, Fachlehrkraft, Hausfrau (24), Hebamme, Krankenschwester (3), Kontoristin (2), Landfrau, Lehrerin, Postbeamtin, Padagogin (2), Sekretarin (3), Verkduferin (4), Weberin.*

Die Anzahl der Kinder verteilt sich folgendermassen auf die Familien:

<u>Kinderzahl</u>		<u>Prozentuale Familienzahl</u>
0	:	3 %
1	:	28 %
2	:	38 %
3	:	22 %
4	:	9 %

³ Vgl. Seibicke, a.a.O.

⁴ Bach, Adolf. (1953). *Deutsche Namenkunde. Die deutschen Personennamen.* Bd.I 2. Heidelberg; Bauer, Gcrhard. (1985). *Namenkunde des Deutschen.* Berlin; Seibicke, Wilfried. (1982). *Die Personennamen im Deutschen.* Berlin; Fleischer, Wolfgang. (1968). *Die deutschen Personennamen.* Berlin; Gottschald, Max. (1955). *Die deutschen Personennamen.* Berlin; Steger, Hugo. (1977). *Probleme der Namenforschung im deutschsprachigen Raum.* Darmstadt; Fleischer, Wolfgang. (1968). *Die deutschen Rufnamen.* Berlin. Reader zur Namenkunde. (1989). *Germanistische Linguistik.* Hildesheim-Zürich-New York; Schröder, Edward. (1944). *Deutsche Namenkunde.* Göttingen; Schwarz, Ernst. (1949). *Deutsche Namenforschung I, Ruf- und Familiennamen.* Ruprecht; Wimmer, Reiner. (1973). *Die Eigennamen im Deutschen.* Tübingen.

⁵ Manche haben ihre Berufe nicht angegeben.

Die meisten Familien haben ein oder zwei Kinder, nur wenige vier Kinder, und 3 % sind kindlos. Die Anzahl der Vornamen der Kinder lässt sich nach Familien getrennt wie folgt schematisieren:

Familien	Die Anzahl der Vornamen			
	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
1.	2			
2.	3	3	3	3
3.	1	1	1	
4.	1	1	1	1
5.	2	1	2	
6.	-	-	-	-
7.	2			
8.	1	2	2	
9.	2	2		
10.	1	1	2	
11.	2	2		
12.	3	3	3	
13.	2			
14.	2	2		
15.	2	2		
16.	2	1	1	
17.	1			
18.	2	2	2	
19.	2	1	1	
20.	1	1		
21.	2			
22.	2	1		
23.	2	2		
24.	3	3		
25.	2			
26.	2			
27.	1			
28.	2	2	2	
29.	1	1		
30.	1	1	1	
31.	2	2		
32.	2	2		
33.	3	3	3	
34.	3	2		
35.	2	2		
36.	3			
37.	2	2		

38.	2	2		
39.	3	3		
40.	1			
41.	1	1	1	1
42.	-	-	-	-
43.	1			
44.	1	1	1	
45.	1	2	2	
46.	1	2	1	1
47.	1			
48.	1			
49.	1	1		
50.	1	1		
51.	3			
52.	2			
53.	2	2		
54.	1	1		
55.	2	1		
56.	3	3		
57.	1	1		
58.	1			
59.	2	1		
60.	1	2		
61.	3	3	3	3
62.	2			
63.	1	2		
64.	4			
65.	2	1	1	1
66.	1	1	1	
67.	2			
68.	2	2		

1. Ein Vorname : 42 %
2. Zwei Vornamen : 41 %
3. Drei Vornamen : 16 %
4. Vier Vornamen : 1 %

Die Einnamigkeit kommt an erster Stelle. Dann folgen der Reihe nach zwei, drei und vier Vornamen, d.h. die Anzahl der Vornamen steigt umgekehrt proportional zu ihrer Hâufigkeit. Vier Vornamen hat z.B. nur ein Kind.

Bei der Mehrnamigkeit wird entweder der erste Vorname oder einer der anderen als Rufname gebraucht: Andreas Edgar, Jochan Friedrich, Hermann Wenzel Wilhelm, Franz Xaver Mathâus Johann Friedrich, Hanns-

Henning, Claus-Michael Karl Alexander, Hans-Georg, Horst-Peter Dietrich. Unter dem Rufnamen wird im allgemeinen der Vorname verstanden, mit dem der Namenträger angeredet wird. Bei der Mehrnamigkeit werden die Vornamen als Rufnamen wie folgt gebraucht:

Der erste Vorname als Rufname	94%
Der zweite Vorname als Rufname	6%
Der dritte Vorname als Rufname	
Der vierte Vorname als Rufname	

Es werden also in überwiegender Mehrzahl die ersten Vornamen als Rufnamen gebraucht, dann kommen die zweiten Vornamen. Mit den dritten und vierten Vornamen werden keine Namenträger angeredet.

Ich wollte auch erfahren, wie oft die Kinder nach ihren Eltern oder Grosseltern genannt werden. Von 140 Kindern sind ca. 9 % nach anderen Personen genannt, und zwar 12 nach dem Vater, 5 nach der Mutter, 8 nach dem Grossvater und 7 nach der Grossmutter. Hat das Kind mehr als einen Vornamen, so wird einer unter diesen Vornamen nach den Eltern oder Grosseltern gegeben, oder die Namen der Eltern und Grosseltern können gleichzeitig gegeben werden. In der folgenden Darstellung zeigt sich die Verteilung der Vornamen im einzelnen:

<i>Vorname des Kindes</i>	<i>Vorname des Vaters</i>	<i>Vorname der Mutter</i>	<i>Vorname des Grossvaters</i>	<i>Vorname der Grossmutter</i>
Thomas Wilhelm Heinrich	Wilhelm		Heinrich	
Johann	Johann			
Franz Xaver Mathäus	Franz Xaver Mathäus		Mathäus	
Christian Josef	Josef		Josef	
Michael Klaus	Klaus J.			
Joachim Matthias	R.G.Joachim			
Moritz			O.H. Moritz	
Sebastian	Sebastian			
Florian Karl Michael	Karl A.Claus Michael			

Hans-Dieter			Hans Dieter	
Theodor Paul Peter			Theodor	
Detlef Torsten Karl			KarlH.	
Hans Peter Julius	Hans-G.			
Karl-Heinz Reinhold			Reinhold	
Stefan Friedrich	J. Friedrich			
Stefan Andreas	Andreas A.			
Helmut	K. Helmut			
Maria				Maria
Ludwina Maria				Maria
Nikola Tatjana Maria		B. Maria M.		
Erika Veronika		Erika		
Karoline Gisela		Karoline		
Thresia Monika Maria		Maria		Theresia
Judith Katja				Katja M.
Katrin Anna Margarete		Margarete M. L.J.		AnnaM.
Eva-Maria				Eva
Christine Maria				Maria

Siebenundzwanzig Kinder haben mit den Eltern oder Grosseltern gleiche Vornamen.

Eine weitere Frage wurde nach den Gründen der Vornamenwahl gestellt, und die Eltern haben der Häufigkeit nach folgende Benennungsmotivationen angegeben:⁶

wir fanden ihn wohlklingend	•	61
weil er zum Familiennamen passt		: 53
wir fanden ihn schlicht u. unkompliziert		: 35
er schien gut in unsere Zeit zu passen		: 28
nach einem Namen aus dem Namenbuch		: 27
weil er selten war		: 26
er erschien uns neu u. interessant		: 20
der Name war Tradition in der Familie		: 18
er war für unsere Heimat typisch		: 16
nach eineml-er Heiligen		: 11
nach Onkel, Tante usw.		: 10
nach Paten		: 10
nach einem Namen aus der Literatur		: 10
nach Verwandten		: 7
nach einem andern Kind aus der Verwandtschaft oder Bekanntschaft;		7
nach einem Namen aus der Zeitung	•	5
weil er modisch war		: 5
weil die Namen mit gleichen Buchstaben anfangen und enden		: 5
nach Freunden und Bekannten		: 2
nach Vorbildern	•	1

Zusätzlich zu den vergebenen Antwortmöglichkeiten (s.o.) wurden folgende Gründe genannt: *irgendwann zufällig gelesen, zufällig gehört, vom Hörensagen, durch Überlegung, Zufall, Einfall, nach Gefallen, sollte kein Modename sein, er war ein Modename, der letzte Buchstabe des Vornamens sollte kein Konsonant sein, er sollte gut auszusprechen sein.*

⁶ Hier hat jede(r) Befragte mehr als eine Benennungsmotivation angegeben.

Die Eltern ziehen vor allem wohlklingende und zu dem Familiennamen passende Vornamen vor. Abgesehen davon wählen sie schlichte, unkomplizierte und in die Zeit passende Vornamen.

Die Eltern beschreiben die Vornamen ihrer Kinder -der Häufigkeit nach geordnet -mit folgenden Eigenschaften:

1. <i>schön</i>	32
2. <i>wohlklingend</i>	19
3. <i>zeitgemäss</i>	17
4. <i>unverbraucht</i>	15
5. <i>einfach</i>	13
6. <i>geschmackvoll</i>	11
7. <i>selten</i>	11
8. <i>kurz</i>	10
9. <i>modisch</i>	9
10. <i>antimodisch</i>	8
11. <i>traditionell</i>	8
12. <i>bequem im Gebrauch</i>	6
13. <i>unauffällig</i>	6
14. <i>christlich</i>	5
15. <i>bodenständig</i>	4
16. <i>auffallend</i>	3
17. <i>bewusst gegeben</i>	3
18. <i>sinnvoll</i>	2
19. <i>gewöhnlich</i>	2
20. <i>heimisch</i>	2
21. neu	1
22. <i>sinnreich</i>	1
23. <i>vornehm</i>	1

Diesen Angaben lässt sich entnehmen, dass die Eltern den schönen wohlklingenden, zeitgemässen Namen grossen Wert beimessen. Weniger wichtig sind die neuen, schlichten und vornehmen Vornamenarten.

Die Eltern haben auch auf eine bestimmte Form oder Schreibung der Namen Wert gelegt: z.B. *Claudia*, *Carsten*, *Nicx*, *Nicola* mit "c"; *Kristin* mit "k"; *Olaf* mit "f"; *Stephan* mit "ph"; *Helmut* ohne "h" am Ende; *Phillipp* mit "ll"; "d" Namen mit "th", die Originalform *Eva* (nicht *Evi* oder *Eveline*). Die Schreibung des Namens ist also keineswegs einheitlich, allerdings auch nicht willkürlich. Jeder äussert dazu eigene Meinung. Wichtig scheint jedoch zu sein, dass die Eltern Wert auf eine bestimmte Schreibung der Vornamen legen.

Eine Frage wurde auch nach den Anredeformen für die Vornamen gestellt, d.h. wie Eltern ihre Kinder rufen. Denn neben den vollständigen Formen der Vornamen sind auch Koseformen vorhanden, mit denen die Kinder in der Familie und im vertrauten Umgang angeredet werden. Der Kosenamen bezieht sich auf die expressive Namenformen mit kosender Bedeutung. Er kann mit oder ohne Suffix auftreten. Die Deutschen Kurz- und Kosenamensuffixe⁷ sind bei den Männernamen: *-o*, *-i*, *-(t)z*, *-ing*, *-mann*, *-chen*, *-lein*, *-l-*, *-k* und bei den Frauennamen: *-a*, *-i*, *-l-*, *-chen*, *-lein*, *-k-*. Darunter befinden sich die kurz- und Koseformen fremdsprachiger Herkunft. Die Eltern verwenden den Vornamen entsprechend folgende Anredeformen:⁸

<u>Vorname der Kinder</u>		<u>Anredeform</u>
Thomas	(m)	Thomy
Thomas	(m)	Tommy
Michael	(m)	Mioki
Michael	(m)	Miki
Gajus	(m)	Bubi
Joachim	(m)	Jochen
Nikolaus	(m)	Niko
Moritz	(m)	Mohrchen
Sebastian	(m)	Wastl
Markusm	(m)	Maku
Florian	(m)	Flo
Mathias	(m)	Matz
Hans	(m)	Bike
Theodor	(m)	Go-go
Oliver	(m)	Oli
Olaf	(m)	Olli

⁷ Zu den Begriffen "Kurz- und Kosenamen" s. Theodor Witkowski, Grundbegriffe der Namenkunde, Berlin, 1964.

⁸ Der Rest der Eltern hat keine Anredeformen für die Vornamen angegeben.

Nico	(m)	Nicosch
Julian	(m)	Julchen
Axel	(m)	Aggi
Heike	(m)	Heikchen
Andreas	(m)	Andy
Katrin	(w)	Katinka, Tina
Roselinde	(w)	Rose
Michaela	(w)	Ela
Diana	(w)	Pimpf
Christian	(w)	Chris
Claudia	(w)	Claudi
Susanne	(w)	Susi
Sandra	(w)	Lemmi (von Lämmchen)
Judith	(w)	Judith-Pudith
Mara	(w)	Marale, Marali
Stefanie	(w)	Steffi
Nikola	(w)	Niki
Andrea	(w)	Andi
Carolin	(w)	Caro
Theresia	(w)	Gigi
Judite	(w)	Panja
Katrin	(w)	Kati
Birgit	(w)	Bigi
Kristian	(w)	Krischi
Doris	(w)	Thusnelda
Ulrike	(w)	Uli

Die Anredeformen wie *Niko, Flo, Carlo, Miki, Mioki, Oli, Aggi, Tommy, Andy, Matz, Morchen, Julchen, Heikchen, Nikosch(m)\ Katinka, Caro, Niki, Audi, Kati, Bigi, Krischi, Steffi, Uli, Marie, Marli(w)* werden hier mit Suffixen gebraucht. Bei den Formen wie *Chris, Maku(m); Rose, Ela, Claudi, Caro(w)* wird ein Teil der Vollformen ausgesprochen und bei den Formen wie *Bubi, Wastl, Go-go, Bike(m); Rose, Ela, Pimpf, Lemmi, Gigi, Panja, Bigi, Thusnelda(v?)* handelt es sich um spontan gebildete Ausdrücke, deren Gebrauch nicht von einem bestimmten Vornamen abhängt. Durch diese Anredeformen, die als Kosenamen dienen, drückt man die Liebe und Zuneigung zum Kind aus.

Weitere Fragen untersuchten die Motive der Ein- und Mehrnamigkeit. Die Fargen lauteten:

Warum haben Sie nur einen Vornamen gegeben?

- | | |
|---|-------------|
| 1. <i>Man braucht nur einen Namen</i> | : 15 (12 %) |
| 2. <i>Mehrere Namen sind bei uns nicht Brauch</i> | : 6 (9 %) |
| 3. <i>Mehr als ein Name ist überflüssig und Wichtiguerei</i> | : 3 (4 %) |
| 4. <i>Und andere: wegen des langen Nachnamens, keine Ahnung</i> | |

Warum haben Sie mehr als einen Vornamen gegeben?

- | | |
|--|-------------|
| 1. <i>Weil es zwei sehr schöne Namen sind</i> | : 19 (22 %) |
| 2. <i>Weil es bei uns Familientradition ist</i> | : 12 (18%) |
| 3. <i>Weil es schöner klingt</i> | : 10 (15%) |
| 4. <i>Weil die Mutter ihren Vorschlag durchsetzen wollte</i> | |
| 5. <i>Und andere: z.B. damit es sich später so nennen kann, wie es will, das Kind hat keine Auswahl, Hoferbe bekommt Namen des Vaters, wegen der Paten, Wunsch der Paten, ohne grossen Hintergedanken, weil der Vater den zweiten Namen bestimmte.</i> | |

Es wurde auch gefragt, ob die Eltern die Bedeutung der Namen ihrer Kinder kennen und ob ihnen ihr eigener Vorname gefällt oder nicht.

Kennen Sie die Bedeutung der Namen Ihrer Kinder?

Ja		21	(31 %)
Nein		34	(50 %)
Manche		5	(7 %)
unbeantwortet		8	(12%)

Die Hälfte der Eltern gibt den Kindern die Vornamen, ohne die Bedeutung zu kennen, und nur etwa ein Drittel kennt die Bedeutung.

Gefällt Ihnen Ihr Vorname ?

<u>Vater</u>			<u>Mutter</u>	
Ja	: 42	(65 %)	Ja	: 44 (65 %)
Nein	: 8	(12 %)	Nein	: 14 (20 %)
Unbeantwortet	: 18	(26 %)	unbeantwortet	: 10(15%)

Der Mehrheit der Eltern gefallen ihre Namen, nur eine kleinere Zahl ist damit unzufrieden. Die Mütter scheinen mit ihren Namen unzufriedener zu sein als die Vater.

Zusammenfassend lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen. Die Familien, die durchschnittlich zwei Kinder haben, geben den Kindern meist nur einen Vornamen. Allgemein aber ist die Vergabe von zwei Vornamen auch sehr beliebt und auffallend. Bei der Mehrnamigkeit wird je nach Wunsch -das wird normalerweise bei der Eintragung im Standesamt offiziell festgelegt - einer der Namen als Rufname gebraucht, wobei jedoch meist der erste Vorname als Rufname dient.

Die Benennungsmotivationen sind sehr zahlreich. Die Kinder werden nach den Eltern, Grosseltern, Verwandten, Bekannten und Vorbildern genannt. Besonders die schönen, wohlklingenden, zeitgemässen Vornamen werden bevorzugt. Auf die Harmonie unter den Namen wird geachtet. Die Bedeutung spielt eher eine geringe Rolle. Ferner sind Familientradition und die Vergabe der Vornamen nach Heiligen oder Paten als Motive sehr auffällig. Jedoch wird nur ein sehr kleiner Teil der Kinder nach den Eltern, Grosseltern und Verwandten genannt.

Bei der Namenwahl haben die Eltern auch auf gewisse Schreibformen der Namen geachtet. Es sind bestimmte Anredeformen vorhanden, die als Kurz- und Koseformen durch die verkürzten Formen der Vornamen mit oder ohne Suffix gebildet oder durch ganz andere, beliebige Wörter ersetzt werden und die Liebe und Zuneigung zum Kind zum Ausdruck bringen.

Die Hälfte der Eltern gibt den Kindern die Vornamen, ohne die Bedeutung zu kennen. Die Mehrheit der Eltern akzeptiert den eigenen Vornamen, und eine kleinere Zahl ist damit unzufrieden.

Zum Schluss lässt sich behaupten, dass die Namen bzw. Vornamen wie früher auch noch heute einen höchst wichtigen Gegensand des alltäglichen Lebens bilden und nicht ausser acht gelassen werden dürfen.

KAYNAKÇA

- Bach, Adolf. (1953). *Deutsche Namenkunde. Die deutschen Personennamen.* Bd. 12. Heidelberg.
- Bauer, Gerhard. (1985). *Namenkunde des Deutschen.* Berlin.
- Conrad, Rudi (Hrsg.) (1981). *Kleines Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Termini.* Leipzig.
- Fleischer, Wolfgang. (1968). *Die deutschen Personennamen.* Berlin,
- Fleischer, Wolfgang. (1968). *Die deutschen Rufnamen.* Berlin.

Gottschald, Max. (1955). *Die deutschen Personennamen*. Berlin.

Reader zur Namenkunde. (1989). *Germanistische Linguistik*. Hildesheim-Zürich-New York.

Schröder, Edward. (1944). *Deutsche Namenkunde*. Göttingen.

Schwarz, Ernst. (1949). *Deutsche Namenforschung I, Ruf- und Familiennamen*. Ruprecht.

Seibicke, Wilfried. (1982). *Die Personennamen im Deutschen*. Berlin.

Steger, Hugo. (1977). *Probleme der Namenforschung im deutschsprachigen Raum*. Darmstadt.

Ulrich, Winfried. (1972). *Wörterbuch linguistische Grundbegriffe*. Kiel.

Wimmer, Reiner. (1973). *Die Eigennamen im Deutschen*. Tübingen.

Witkowski, Theodor. (1964). *Grundbegriffe der Namenkunde*. Berlin.